

Gehen Sie nie davon aus, dass alle Menschen im Raum heterosexuelle sind und / oder der gesellschaftlichen Norm von Mann / Frau entsprechen

- Seit 2005 wird am 17.5. der internationale Aktionstag gegen Homofeindlichkeit (AB-gekürzt IDAHO) begangen und stellt sich mit der Namensweiterung zu IDAHOBI*T* seit 2008 sowohl gegen die weltweit verbreitete Homo-, Bi-, Inter*- und Trans*feindlichkeit.
- Das Datum wurde zur Erinnerung an den 17. Mai 1990 gewählt, dem Tag, an dem die Weltgesundheitsorganisation (WHO) Homosexualität aus ihrem Diagnoseschlüssel strich. Zugleich erinnert das Datum (17.5.) an den ehemaligen §175 des deutschen Strafgesetzbuches, der bis 1994 männliche homosexuelle Handlungen unter Strafe stellte.
- An diesem Tag finden weltweit unterschiedlichste Aktionen statt, angefangen von öffentlichen Statements über die Beflaggung von Rathäusern, Demonstrationen, Info-ständen usw. Ziel ist es immer, auf die Diskriminierungen aufmerksam zu machen und gegen Vorurteile anzukämpfen.
- LSBT*I*feindlichkeit führt bei jungen Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Trans* und Inter* Personen oft zu Unsicherheiten und sie fürchten Ausgrenzungen. Aus Angst davor verstecken junge LSBT*I* ihr So-sein lieber, als sich Diskriminierungen aussetzen. Das führt zum einen zu mentalem Stress und zum anderen zu sozialer Einsamkeit. Beides kann sich negativ auf viele unterschiedliche Lebensbereiche auswirken und besonders Jugendliche sind durch Ausgrenzung und Diskriminierung in ihrer mentalen Gesundheit gefährdet. Deshalb ist Antidiskriminierungsarbeit und damit auch die Akzeptanz von vielfältigen Lebens- und Liebesmodellen in der Jugendarbeit / Jugendhilfe von besonderer Bedeutung.

17. Mai Internationaler Tag gegen Homo-, Bi-, Inter* und Trans*feindlichkeit

„gerne anders!“ in der Praxis

Liebe Kolleg:innen,

Diskriminierung macht krank!

Deshalb ist mentale Gesundheit ein wichtiges Thema für die Jugendarbeit / Jugendhilfe. Gerade junge Menschen erleben vielfach sozialen und mentalen Stress, ausgelöst durch die schwierige Aufgabe der Identitätsfindung. Besonders junge LSBT*I* stehen dabei vor einer Vielzahl von Herausforderungen. Zusätzlich zu den Aufgaben des Erwachsenwerdens kommt die Angst wegen der sexuellen Orientierung und / oder geschlechtlichen Identität als anders ausgegrenzt und diskriminiert zu werden. Um sich davor zu schützen ziehen sich einige junge LSBT*I* aus sozialen Zusammenhängen zurück, was zu Vereinsamung führen kann, die wiederum krank macht.

Deshalb möchten wir Sie heute auffordern den IDAHOBI*T*- Internationaler Tag gegen Homo-, Bi-, Inter* und Trans*feindlichkeit – am 17. Mai mit Ihren Jugendlichen zu thematisieren. Vorurteile, Diskriminierungen und Ausgrenzungen gegenüber Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Trans* und Inter* gehören immer noch nicht der Vergangenheit an und müssen deshalb immer wieder zur Sprache gebracht werden. Unterstützen Sie mit Ihrer klaren Haltung junge Menschen in ihrem So-sein und bauen sie damit Ängste ab, die krank machen können.

Für Weiteres stehen wir „gerne anders!“ zur Verfügung.

Wibke Kortén, Timo Heinrichs, Sabina Bruno
für das Team der Fachstelle

- Drucken Sie das Arbeitsblatt aus und schneiden Sie die runden Spielkarten aus.
- Schauen Sie sich das zugehörige Glossar durch, informieren Sie sich darüber, welche Symbole und welche Flaggen für welche Identitäten stehen und nutzen Sie die Gesprächsanregungen.
- Legen Sie zwei Karten auf den Tisch aus. Die Besuchenden müssen das Symbol suchen, das auf beiden Karten zu sehen ist.
- Die erste Person, die das doppelte Symbol erkennt, muss es laut nennen oder darauf zeigen – diese Person behält dann die zwei Karten.
- Wer die meisten Karten mit doppelten Symbolen erspielt hat, gewinnt.
- Sprechen Sie mit Ihren Besuchenden über die Symbole auf den Spielkarten. Kennen die Jugendlichen einige der Symbole oder Flaggen? Welche Reaktionen lösen sie aus? Werden andere Symbole geschlechtstypischer eingeordnet – und wenn ja, warum ist das so?
- Gerne können Sie uns von Ihren Erfahrungen mit der Methode berichten wir sind immer dankbar für Feedback fachberatung@gerne-anders.de

Nimm zwei!

- Nutzen Sie die Methode, um mit Ihren Besuchenden über sexuelle & geschlechtliche Vielfalt ins Gespräch zu kommen.
- Thematisieren Sie den IDAHOBI*T* in Ihrer Arbeit um auf Ungleichbehandlungen hinzuweisen, Diskriminierungen jeglicher Art aufzudecken sowie Vorurteile gegenüber sexueller & geschlechtlicher Vielfalt abzubauen.
- Nutzen Sie das Plakat als Zeichen für Akzeptanz und Vielfalt.

Was Sie tun können!

Für Wertschätzung und Vielfalt:

„gerne anders!“

NRW-Fachberatungsstelle sexuelle Vielfalt & Jugendarbeit

Wir unterstützen Fachkräfte, Einrichtungen, freie Träger und Kommunen darin, junge Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans* und Inter* verstärkt als Zielgruppe der Jugendarbeit in den Blick zu nehmen, bedarfsgerechte Angebote für sie zu gestalten, Zugangsbarrieren bei bestehenden Angeboten abzubauen und Maßnahmen zum Abbau von sexuellen Vorurteilen, Heterosexismus und LSBT*I*feindlichkeit zu ergreifen.

Das können wir für Sie tun:

- (Kurz-)Vorträge zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt, sexuellen Vorurteilen und Lebenssituationen nicht-heterosexueller sowie trans* und inter* Jugendlicher bei Veranstaltungen, in Gremien und Arbeitskreisen.
- Fortbildungen und Workshops zum Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in der Jugendhilfe.
- Fachberatung und Prozessbegleitung von Einzelpersonen, Teams und Trägern.
- Konkrete Arbeitshilfen sowie thematische Vernetzung und Kooperation.

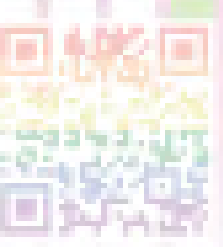


Eppinghofer Str. 1-3
45468 Mülheim / Ruhr
Tel: 0208 - 9119 59 04
Fax: 0208 - 9119 31 55
www.gerne-anders.de
fachberatung@gerne-anders.de

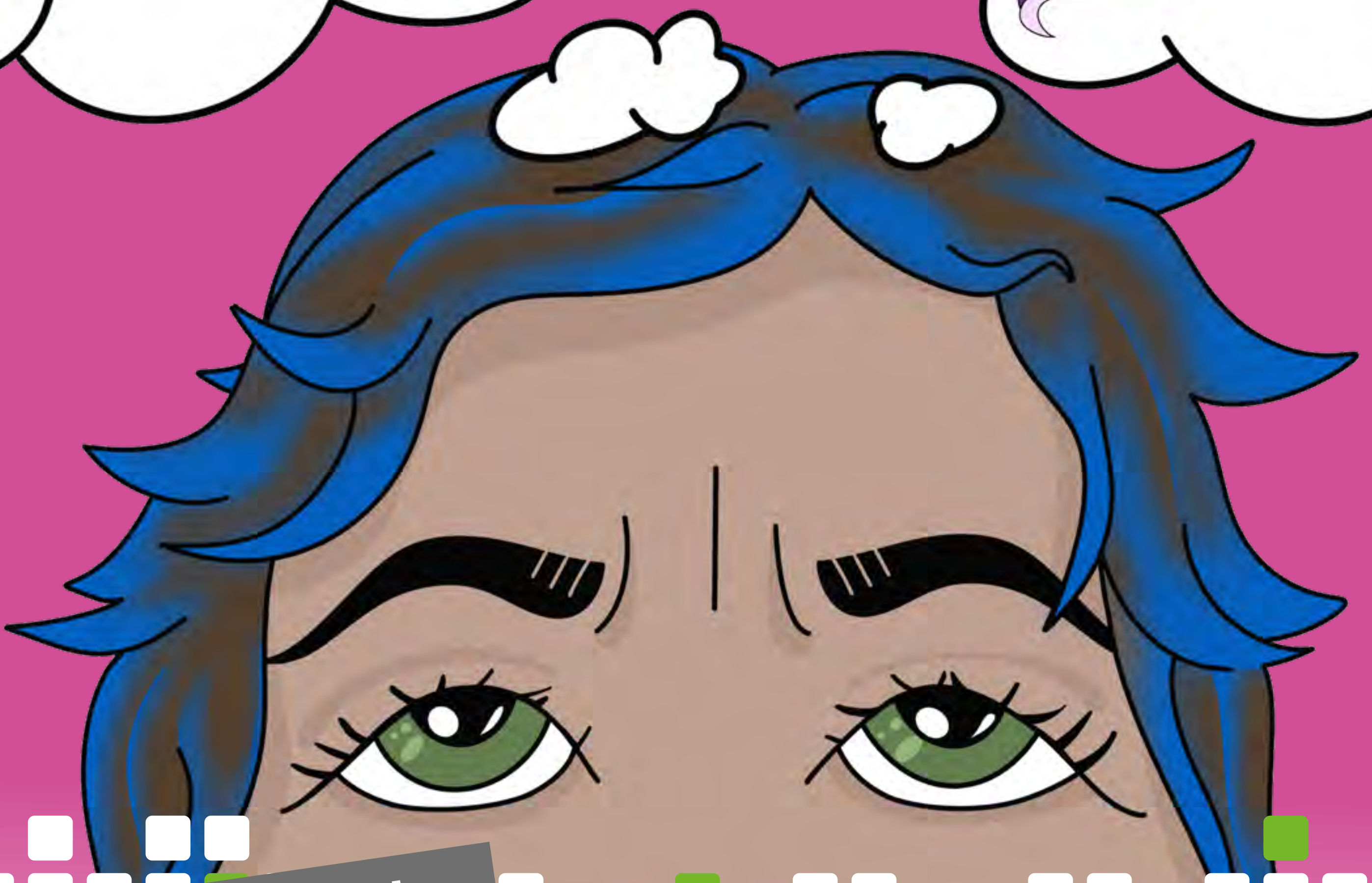
GEFÖRDERT DURCH
Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen



www.gerne-anders.de



BE PROUD OF WHO YOU ARE!



17. MAI
IDAHOBI *T



www.gerne-anders.de

„gerne anders!“
NRW-Fachberatungsstelle
sexuelle Vielfalt & Jugendarbeit

GEFÖRDERT DURCH
Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen

